



© Imago/Dreamstime

T+ Kreml schickt ukrainische Kinder nach Nordkorea „Russifizierung und Militarisierung verursachen schwere Traumata“

Dass Moskau ukrainische Kinder systematisch russifiziert und militarisiert, ist bereits gut dokumentiert. Nun stellt sich heraus: Der Kreml kooperiert dabei auch mit Nordkorea.



Stand: 24.01.2026, 11:14 Uhr

Auf den ersten Blick wirken die Aufnahmen in sozialen Netzwerken wie harmlose Urlaubsfotos. Auf einem Bild posiert ein Junge vor einer gigantischen Statue, ein anderes Foto zeigt ihn auf einem mit Flutlicht ausgeleuchteten Sportplatz. Mal steht er alleine da, mal Arm in Arm mit Erwachsenen oder Gleichaltrigen, die alle breit lächeln. Auf mehreren Fotos trägt er ein T-Shirt in den Farben der russischen Flagge.

Nur: Bei dem Jungen handelt es sich um keinen Russen, sondern um einen Ukrainer aus dem besetzten Gebiet Donezk. Und: Der Urlaub war kein Urlaub, sondern eine vom Kreml organisierte Reise in ein spezielles Militär-Ferienlager in Nordkorea.

Dass Russland ukrainische Kinder und Jugendliche für seine Kriegsführung missbraucht, ist mittlerweile gut dokumentiert. So wurden offiziellen ukrainischen Angaben zufolge seit Februar 2022 mindestens 19.500 Minderjährige illegal nach Russland sowie innerhalb der besetzten Gebiete verschleppt oder zwangsweise umgesiedelt.

→ **Komplettspernung möglich** Russlands Geheimdienst soll Kontrolle über Kommunikationsnetze bekommen

Der russische Präsident Wladimir Putin und seine Kinderrechtsbeauftragte Maria Lwowa-Belowa werden deshalb sogar per internationalem Haftbefehl gesucht.





Ukrainische Kinder und Jugendliche im besetzten Gebiet Donezk: Militärparaden und Russlandfahnen gehören hier längst zum Alltag. © Reuters/Alexander Ermochenko

Auch die systematische Indoktrinierung junger Ukrainerinnen und Ukrainer in den besetzten Gebieten ist längst kein Geheimnis mehr. Immer wieder verweisen Augenzeugen- und Medienberichte neben Gehirnwäsche im Schulunterricht auch auf spezielle sogenannte Feriencamps. Dort lernen ukrainische Jugendliche wochenlang an der Seite von russischen Gleichaltrigen, Waffen zusammenzubauen und Drohnen zu steuern, sie hissen russische Flaggen und schauen Propagandavideos.

Viele dieser Ferienlager befinden sich auf russischem Staatsgebiet und in besetzten ukrainischen Regionen. Einige aber auch in der verbündeten Diktatur Belarus und, wie nun bekannt wurde, in Nordkorea.

Kinder würden militarisiert und russifiziert“



Eine der ersten, die auf diese Entwicklung hingewiesen hat, ist die ukrainische Menschenrechtlerin Kateryna Raschewska. In einer schriftlichen Aussage, die die Aktivistin Anfang Dezember vergangenen Jahres dem US-Senat vorlegte, heißt es, ihre Organisation RCHR habe mittlerweile 165 Orte dokumentiert, an denen ukrainische Kinder gezielt „militarisiert und russifiziert“ würden. Einer dieser Orte sei das berühmte nordkoreanische Lager Songdowon.

Songdowon liegt im Südosten der abgeschotteten Diktatur, direkt am Japanischen Meer. Es wurde im Jahr 1960 als Ferienlager für koreanische, aber auch sowjetische Heranwachsende gegründet und seitdem zweimal aufwendig renoviert. Das Gelände, das Berichten zufolge bis zu 1200 Kinder gleichzeitig beherbergen kann, verfügt unter anderem über einen großen Wasserpark, einen Fußballplatz und einen Privatstrand.

In Videospielen das Weiße Haus sprengen



das Lager früher besucht haben. Sie berichten von Propaganda des brutalen Herrschers Kim Jong Un sowie antiwestlichen und antikapitalistischen Botschaften.



Der berühmte nordkoreanische Ferienkomplex Songdowon ist Urlaubsort und Propaganda-Camp in einem. © IMAGO/dreamstime

Im Sommer 2024 erzählte eine russische Teilnehmerin dem Online-Medium „fontanka.ru“, dass sie und die anderen jeden Tag frühmorgens ein Denkmal für Kims Vorgänger Kim Il Sung und Kim Jong Il schrubben mussten. Nordkoreanische Kinder hätten sich darüber hinaus jedes Mal vor dem Betreten der Cafeteria vor einem Kim-Jong-Un-Porträt verbeugen müssen. Ein im selben Jahr erschienener CNN-Bericht zitierte einen jungen Mann, der schilderte, wie er in Videospielen das Weiße Haus in Washington in die Luft sprengen sollte.





Kim Jong Uns Vorgänger Kim Il Sung und Kim Jong Il sind im Lager omnipräsent – und werden als Helden verehrt. © IMAGO/Pond5 Images

Belohnung für besonders indoktrinierte Jugendliche

Menschenrechtler und Investigativjournalisten haben bislang zwei ukrainische Jugendliche identifizieren können, die in den Jahren 2024 und 2025 für jeweils knapp zwei Wochen in Songdowon untergebracht gewesen sein sollen: ein 16 Jahre altes Mädchen von der annektierten Halbinsel Krim sowie der eingangs erwähnte Junge aus dem ostukrainischen Gebiet Donezk.

Ein Radiosender der russischen Besatzungsmacht stellte ihn im vergangenen Herbst als zwölfjährigen Michail aus der Stadt Makijiwka vor, der den Aufenthalt im nordkoreanischen Ferienlager bei einem russischen Schülerwettbewerb gewonnen habe



„Songdowon war unter Kindern aus der Sowjetunion und dem Ostblock als beliebter und angenehmer Urlaubsort bekannt.“

Vladimir Tikhonov, Osteuropa- und Korea-Experte

In diesem und anderen Interviews zeigte sich der Teenager vollends eingenommen von russischen und nordkoreanischen Propaganda-Erzählungen. Besonders gut gefallen habe ihm in Songdowon der „ausgeprägte Personenkult“, schwärmte er einmal vor einem Journalisten: „Die Menschen verehren Kim Il Sung, Kim Jong Il und Kim Jong Un wirklich. Niemand beschwert sich über irgendetwas. Jeder hat alles, und allen geht es gut.“ In einem früheren Video hatte er seinen Stolz darüber geäußert, dass seine ukrainische Heimat Donezk nun endlich „Teil von Großrussland“ sei.

Besuch nordkoreanischer Kriegsveteranen

Ein Aufenthalt in dem geschichtsträchtigen Sommercamp gilt seit jeher als Belohnung für besonders kremltreue Kinder und Jugendliche, weiß der Russland- und Korea-Experte Vladimir Tikhonov: „Das Lager war unter Kindern aus der Sowjetunion und dem Ostblock als beliebter und angenehmer Urlaubsort bekannt“, sagt er dem Tagesspiegel. „In den vergangenen Jahren schickten vor allem Eltern mit starker Sowjetnostalgie ihre Kinder dorthin.“



Vladimir Tikhonov ist Professor für Koreanistik an der Universität Oslo und Experte sowohl für Nordkorea als auch die Sowjetunion.

Die ukrainische Menschenrechtlerin Raschewska wiederum warnt, die zwei Wochen am Meer seien nur vordergründig ein harmloses Ferienvergnügen – gerade für die ukrainischen Jugendlichen. „Russifizierung und Militarisierung verursachen schwere Traumata und verletzen die Würde der Kinder“, sagt sie. Ihre Organisation habe unter anderem dokumentiert, dass den Kindern in Songdowon beigebracht werde, japanische Militaristen zu bekämpfen, und dass sie Besuch von nordkoreanischen Kriegsveteranen erhielten.





Nordkoreas Diktator Kim Jong Un (3. v. re.) bei einem Besuch in Songdowon im Jahr 2013. © Imago/Xinhua

Wie viele ukrainische Minderjährige bislang in Nordkorea gelandet sind, lasse sich derzeit nicht klar sagen. Es sei aber zu befürchten, dass ihre Anzahl in den kommenden Jahren zunehmen werde. „Das Ziel solcher Initiativen ist weder ‚Kinderdiplomatie‘ noch kindliche Entwicklung, sondern die Erzeugung von Loyalität, die Durchsetzung friedensfeindlicher Ideologien und die Duldung von Gewalt und Tyrannei“, sagte Raschewska in einem Interview, das das ukrainische Portal „Suspilne“ kürzlich veröffentlichte.

Ferienlager als Rekrutierungsort?

Was aber versprechen sich Moskau und Pjöngjang langfristig von ihrer Ferienlager-Kooperation?



willkommene Einnahmequelle. „Der Aufenthalt in Songdowon ist schon immer ziemlich teuer gewesen“, sagt Experte Tikhonov. Laut der „Suspilne“-Recherche kostet das zweiwöchige Programm am Japanischen Meer für jeden ausländischen Besucher umgerechnet 250 bis 350 US-Dollar.

Darüber hinaus bietet der Schüleraustausch den beiden autoritären Staaten die Möglichkeit, ihre seit Jahren wachsende Zusammenarbeit mit schönen Bildern von glücklichen Kindern zur Schau zu stellen.

Mehr zum Ukrainekrieg

- **Putin geht langsam sein Volk aus** Kreml-Maßnahmen „werden Russlands Bevölkerungsrückgang nicht aufhalten“
- **T+ Ukrainische Jugendliche sollen für Putin kämpfen** „Es beginnt im Kindergarten und endet in der Kaserne“
- **T+ Könnte die Ukraine 2026 den Krieg verlieren?** „Wir Europäer machen uns selbst lächerlich“

Seit Ende 2024 ist zudem ein Vertrag über strategische Partnerschaft in Kraft. Nordkorea unterstützt das riesige Nachbarland bei dessen Krieg gegen die Ukraine, indem es Soldaten und Munition bereitstellt. Moskau revanchiert sich, indem es Pjöngjang unter anderem mit moderner Militär- und Satellitentechnologie versorgt.

Zu guter Letzt könne es nur im Sinne des Kremls sein, wenn über Ferienlager und andere Austauschaktivitäten die russische Sprache und Kultur in Nordkorea populärer würden, ist Menschenrechtlerin Raschewska überzeugt: „Warum das wichtig ist? Nun, Nordkorea muss seine derzeit heranwachsenden jungen Menschen schließlich später für russische Kriege rekrutieren.“

[Zur Startseite](#)



[Impressum](#)

[Kontakt](#)

[Datenschutzerklärung](#)

[Datenschutz-Einstellungen](#)

[Barrierefreiheit](#)

[Utiq verwalten](#)

[Mediadaten](#)

TAGESSPIEGEL

